

Ja, werft mich ins schäumende Meer!  
Doch wisset, das rettende Ziel ist nicht weit;  
Gott schütze dich, irrendes Heer!"

11. Dumpf klrzten die Schwerter, ein  
wüstes Geschrei  
Erfüllte mit Grausen die Luft;  
Der Edle bereitet sich still und frei  
Zum Weg in die flutende Gruft.  
Zerrissen war jedes geheiligte Band;  
Schon sah sich zum schwindelnden Rand  
Der treffliche Führer gerissen; — und  
„Land!  
Land!" rief es, und donnert' es, „Land!"

12. Ein glänzender Streifen, mit Purpur  
gemalt,  
Erschien dem beflügelten Blic;  
Vom Golde der steigenden Sonne bestrahlt,  
Erhob sich das winkende Glück,  
Was kaum noch geahnet der jagende  
Sinn,  
Was mutvoll der Große gedacht. — —  
Sie stürzten zu Füßen des Herrlichen  
hin —  
Und priesen die göttliche Macht.

### 118. Tragische Geschichte.

Abalbert v. Chamisso.

1. 's war einer, dem's zu Herzen ging,  
Daß ihm der Zopf so hinten hing,  
Er wollt' es anders haben.

2. So denkt er denn: „Wie fang'  
ich's an?  
Ich dreh' mich um, so ist's getan!" —  
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

3. Da hat er flink sich umgedreht,  
Und wie es stund, es annoch sieht; —  
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

4. Da dreht er schnell sich anders  
'rum,

's wird aber noch nicht besser drum; —  
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

5. Er dreht sich links, er dreht sich rechts,  
Es thut nichts Gut's, es thut nichts  
Schlecht's; —  
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

6. Er dreht sich wie ein Kreisel fort,  
Es hilft zu nichts, in einem Wort —  
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

7. Und seht, er dreht sich immer noch,  
Und denkt: „Es hilft am Ende doch!"  
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

### 119. Der rechte Barbier.

Abalbert v. Chamisso.

1. „Und soll ich nach Philisterart  
Mir Kinn und Wange pußen,  
So will ich meinen langen Bart  
Den letzten Tag noch nutzen;  
Ja! ärgerlich, wie ich nun bin,  
Vor meinem Groll, vor meinem Kinn  
Soll mancher noch erzittern.

2. Holla! Herr Wirt, mein Pferd!  
macht fort!  
Ihm wird der Hafer frommen.  
Habt ihr Barbierer hier im Ort?  
Laßt gleich den rechten kommen!  
Walbaus, waldein, verfluchtes Land!  
Ich ritt die Kreuz und Quer' und fand  
Doch nirgends noch den rechten.

3. Tritt her, Bartpußer, aufgeschaut!  
Du sollst den Bart mir kraßen;

Doch kitzlich sehr ist meine Haut,  
Ich biete hundert Batzen;  
Nur, machst du nicht die Sache gut,  
Und fließt ein einzig Tröpflein Blut —  
Fährt dir mein Dolch ins Herze."

4. Das spitze, kalte Eisen sah  
Man auf dem Tische blitzen  
Und dem verwünschten Ding gar nah  
Auf seinem Schemel sitzen  
Den grim'm'gen, schwarzbehaarten Mann  
Im schwarzen, kurzen Wams, woran  
Noch schwärzre Troddeln hingen.

5. Dem Meister wird's zu grausig fast,  
Er will die Messer wezen;  
Er sieht den Dolch, er sieht den Gast,  
Es packt ihn das Entsetzen;  
Er zittert wie das Espenlaub,